

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 164 (2013)

Heft: 9

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuigkeiten Nouvelles

Forststatistik 2012: rückläufige Holzernte in der Schweiz

Mit 4.66 Mio. m³ wurden im Jahr 2012 im Schweizer Wald 8% weniger Holz geschlagen als im Vorjahr. Die Holznutzung lag damit 10% unter dem Mittelwert der letzten 20 Jahre. In 22 Kantonen wurde weniger Holz geschlagen. Während in Wäldern öffentlich-rechtlicher Waldeigentümer 4% weniger Holz genutzt wurden als im Jahr 2011, lag das Minus im Privatwald bei 16%. Dies geht aus der Forststatistik und dem forstwirtschaftlichen Testbetriebsnetz 2012 der Bundesämter für Umwelt und für Statistik hervor.

Der Rückgang der Holznutzung betrifft fast ausschliesslich das wichtigste Sortiment Nadelstammholz, bei welchem die tiefste Erntemenge seit gut 30 Jahren ausgewiesen wurde. Die Erntemengen der Sortimente Energieholz und Industrieholz lagen nur geringfügig unter denjenigen des Vorjahres. Die geringere Nutzung beim Nadelstammholz ging mit dem Rückgang beim Rundholzeinschnitt in den Schweizer Sägewerken einher (minus 10% im Vergleich zu 2011) und spiegelt die schwierigen Marktbedingungen der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft im europäischen Umfeld wider. Der durchschnittliche Erlös für Nadelstammholz ging um rund 8% zurück und lag damit auch in diesem Jahr unter demjenigen im benachbarten Ausland. ■

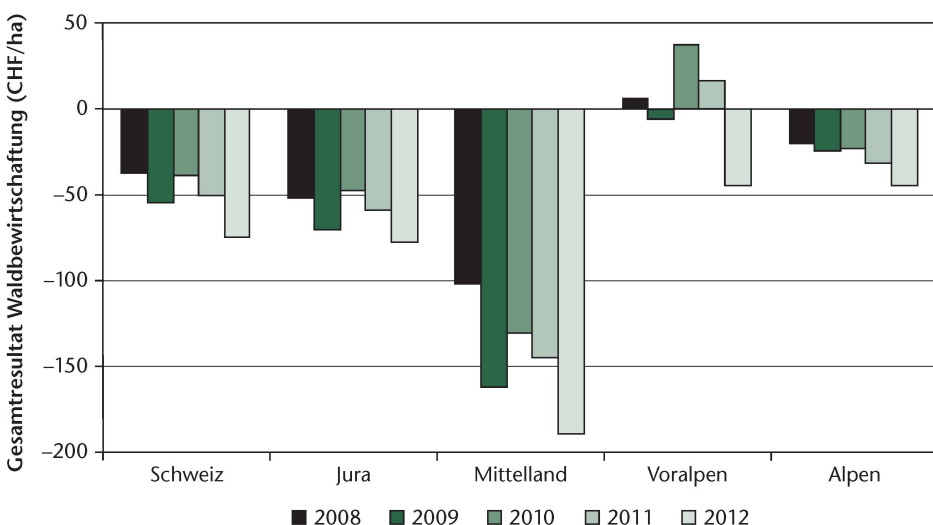


Abb 1 Entwicklung der betriebswirtschaftlichen Ergebnisse in der Waldbewirtschaftung von 2008 bis 2012. Quelle: Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz der Schweiz (TBN)

Voralpen in die Verlustzone abgerutscht

Die geringeren Nutzungsmengen, die tieferen Marktpreise sowie die höheren Holzerntekosten führten zu einer Verschlechterung der Wirtschaftslage der Forstbetriebe. Nach Anrechnung der betrieblichen Kosten für Walderschliessung, Waldpflege, Leistungen zugunsten der Wohlfahrt, Infrastruktur sowie Verwaltung betragen die ungedeckten Kosten für die Bewirtschaftung einer Hektare Wald im Jahr 2012 gesamtschweizerisch CHF 77.– (Abbildung 1). Im Vorjahr lag das Defizit noch bei CHF 51.–. Auffallend ist die Entwicklung in den Voralpen. Während die Waldeigentümer dieser Region 2011 noch einen Gewinn von CHF 17.– pro Hektare erwirtschafteten, war der Verlust 2012 mit CHF 45.– gleich hoch wie in den Alpen. Die weitaus höchsten Defizite verzeichneten mit CHF 193.– pro Hektare nach wie vor die Waldeigentümer im Mittelland. ■

www.news.admin.ch

Neue Waldentwicklungspläne für den Kanton Graubünden

Die 20 bestehenden Waldentwicklungspläne (WEP) des Kantons Graubünden aus den Jahren 1996 bis 2009 werden überarbeitet und durch neue, regionale WEP ersetzt. Dabei werden die fünf Waldregionen Herrschaft-Prättigau-Davos, Rheintal-Schanfigg, Surselva, Mittelbünden-Moesano und Südbünden nur noch je einen WEP erhalten. Die Überarbeitung soll Ende 2016 abgeschlossen sein. ■

www.wald.gr.ch > Aktuelles

L'orchestre du hêtre se répand largement en 2013

L'orchestre du hêtre (*Rhynchaenus fagi*) a renforcé sa présence dans de vastes parts de la Suisse au cours de l'année. Dans des peuplements d'âges divers, les feuilles de hêtre brunies tombent. En raison du temps généralement humide, les feuilles rongées ont encore souvent été infectées par le pathogène de l'antracnose du hêtre (*Apiognomonium errabunda*). Si la perte de masse foliaire est trop importante pour un hêtre, celui-ci réagit au cours de l'été en formant des pousses de remplacement. Il est rare que l'arbre subisse des dommages prolongés ou des baisses de croissance. ■

www.wsl.ch > Waldschutz

Naherholung räumlich erfassen

In Städten und im dicht besiedelten Raum zwischen den grossen Ballungszentren stehen die Naherholungsgebiete unter grossem Druck, einerseits weil die Erholungsnutzung zunimmt und andererseits weil die Bautätigkeit die Naherholungsmöglichkeiten einschränkt. In einer Untersuchung zum Muster des Naherholungsverhaltens konnte die Eidgenössische Forschungsanstalt WSL zeigen, dass ein schneller und leichter Zugang zu den Naherholungsgebieten zentral ist. Gestützt auf diese Arbeit hat die WSL eine Methode entwickelt, welche es erlaubt, die räumliche Naherholungsnutzung zu erfassen sowie deren Intensität und Qualität zu modellieren. Die im kürzlich erschienenen Merkblatt für die Praxis Nr. 51 vorgestellte Methode eignet sich insbesondere für den Einbezug der Erholungsnutzung in der Raumplanung. ■

www.wsl.ch > Dienstleistungen

Sechs Laubholzarten spielend kennenlernen

Eine besondere Geschenkidee stellt die Glaeser Mümliswil AG, Spezialist für Furnier- und Oberflächentechnik, her. Mit Geduld und etwas Vorstellungsvermögen lassen sich sechs Holzstäbe aus verschiedenen Laubhölzern zu einem stabilen Holzknoten zusammensetzen. ■

www.glaeser-muemliswil.ch

Dix ans après l'incendie, la forêt pionnière s'épanouit



Abb 2 Dans 30 à 50 ans, les arbres garantiront la protection contre les chutes de pierres et les avalanches, mais en attendant, ce sont les ouvrages qui assurent celle-ci. Photo: Reinhard Lässig/WSL

La rapidité avec laquelle les plantes et les animaux ont repris possession des surfaces incendiées le 13 août 2003 à Loèche (VS) est étonnante. Aujourd'hui, presque toute la surface est occupée par des arbustes. Mais cette forêt pionnière ne subsistera que temporairement, surtout au-dessus de 1500 m. En bordure des zones incendiées, les forêts de conifères remplaceront les arbustes dans quelques décennies. A présent, on observe déjà les mélèzes et les pins, presque à hauteur de genou, qui y ont germé spontanément. Au-dessous de 1500 m et à plus grande distance de la lisière, il faudra attendre encore plus longtemps pour voir une forêt de résineux. Et sur les stations les plus basses, il semble que le chêne pubescent remplace le pin sylvestre. La cicatrice de l'incendie restera donc encore longtemps visible, démontrent les études de l'Institut fédéral des recherches WSL. ■

www.wsl.ch > Actualités

Junge Studierende aus Europa trafen sich in Sankt Petersburg

An der Staatlichen Forsttechnischen Akademie Sankt Petersburg fand vom 28. bis 31. Mai 2013 die zweite internationale Studierendenkonferenz «Sprungbrett» statt. Der Anlass hat zum Ziel, die innovativsten Nachwuchswissenschaftler aus Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Russland und der Schweiz miteinander zu vernetzen. Die daraus entstehenden Projekte und Ideen sollen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Forst- und Holzwirtschaft leisten. ■

www.ahb.bfh.ch > Medien

Waldbesuchende kennen, informieren und lenken

In stark frequentierten Waldgebieten bedarf es einer Besucherlenkung. Dabei bedeutet Besucherlenkung weit mehr als physische Führung. Voraussetzung ist die Kenntnis des Besucherverhaltens, der ausgeübten Aktivitäten und der aktuellen Besucherströme. Was ist ein Besucherlenkungskonzept? Welche Lenkungsmaßnahmen haben sich bewährt? Auf diese und weitere Fragen will das jährliche Fachseminar der Reihe «Freizeit und Erholung im Wald» am Donnerstag, 19. September 2013, im Tierpark Lange Erlen in Basel Antworten geben. ■

www.fowala.ch

Le cerf et la forêt: une cohabitation difficile?

Les populations de cerfs et son aire de répartition ne cessent de s'accroître. La colonisation de nouveaux habitats entraîne dans de nombreuses régions une augmentation des dégâts qui souvent doivent être supportés unilatéralement par les propriétaires forestiers. Le séminaire le 2 octobre 2013 à Aubonne et Bière fera le point sur l'évolution des populations et son impact sur les peuplements forestiers, ainsi que sur les outils de gestion mis en place pour pouvoir gérer le développement des populations et prévenir le risque d'un déséquilibre entre les cerfs et leur milieu. ■

www.fowala.ch

Seminar zur Europäischen Holzhandelsverordnung

Rund um die Europäische Holzhandelsverordnung bestehen in der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft Fragen und Unsicherheiten. Dies betrifft neben dem Status der Schweiz als Nicht-EU-Mitglied auch den Stellenwert der FSC-Zertifizierung. FSC Schweiz führt deshalb am 16. September 2013, am Bildungszentrum Wald in Lyss, ein Seminar durch. Im Vordergrund stehen der Nutzen der FSC-Zertifizierung im Umgang mit der neuen Regulierung sowie die besondere Situation in der Schweiz. ■

www.fsc-schweiz.ch

Rezensionen Recensions

Holz

DAUVERGNE P, LISTER J (2011) Timber. Cambridge: Polity Press. 200 p. ISBN 978-0-7456-4927-6. USD 19.95.

Im Gegensatz zu den eher statischen Berichten der FAO zu forstlichen Ressourcen, Forstprodukten und internationalen Holzmärkten analysieren die Autoren des Buchs «Timber» die in den letzten zwei Jahrzehnten sich immer schneller verändernden und weltweit vernetzenden Produktionsketten. Bei Holz und Holzwerkstoffen als zunehmend international verarbeitetem und gehandeltem Industriegut besteht laut Dauvergne & Lister die Gefahr, dass die Ziele und Prinzipien einer nachhaltigen Bewirtschaftung der forstlichen Ressourcen und umweltschonenden Verarbeitung nicht mehr von einzelnen Ländern verfolgt beziehungsweise kontrolliert werden können. Die internationalen Märkte, die Aufnahme von China in die WTO im Jahr 2001, die Warenflüsse von der dritten zur ersten Welt sowie die grossen, weltweit operierenden Handelsunternehmen von Tiefpreisprodukten im Bau-, Möbel- und Papierbereich führen zu grossen Verwerfungen. Es besteht die grosse Gefahr, dass unter Umgehung der ökologischen und sozialen Standards der erneuerbare Rohstoff Holz seine Unschuld verliert. Während vor einem halben Jahrhundert die Produktion und der Konsum von Holz mehrheitlich noch lokal bis regional erfolgte, geschieht dies heute interkontinental und mittels mehrerer in verschiedenen Nationen operierender Unternehmen. Dabei verschiebt sich bei Massenprodukten die Holzverarbeitung weg von den traditionellen Unternehmen der ersten Welt wie Japan, Taiwan, USA, Kanada oder Europa hin zu den aufstrebenden Nationen wie Brasilien, Chile, China, Indonesien, Vietnam und Russland. Die Autoren zeigen auf, dass den multinational operierenden und zunehmend mächtiger werdenden Unternehmen bei der Aufrechterhaltung der Nachhaltigkeitskriterien eine Schlüsselrolle zukommt. Diese sogenannten Retailer wie Walmart, Home Depot oder IKEA müssten bei der Garantie nachhaltiger Versorgungsketten

und beim Reporting gegenüber den Konsumenten eine Führungsfunktion übernehmen, jedoch auch mit öffentlichen und privaten Anspruchsgruppen sowie den Nichtregierungsorganisationen zusammenarbeiten. ■

Andreas Hurst

Flora Helvetica App – Pro-Version, getestet auf Android

LAUBER K, WAGNER G (2013) Flora Helvetica. Bern: Haupt, App-Software. CHF 100.– (Pro-Version).

Bislang war die Flora Helvetica hauptsächlich ein Nachschlagewerk für zu Hause. Nur Masochisten nahmen das zwei Kilo schwere Werk mit ins Feld. Mit der App liegt nun eine feldtaugliche Version vor.

Die App gliedert sich in die drei Rubriken «Arten», «Bestimmen» und «Feldbuch». Das Format der Fotos und der Verbreitungskarte sowie die kurz gehaltenen Artbeschreibungen der Druckversion sind wie geschaffen für ein Smartphone. Und so kommt der Anwender unter «Arten» zu allen Inhalten, die auch die Druckversion bietet. Für den präzisen Botaniker mag dies zu knapp und zu wenig systematisch sein. Tatsächlich eignet sich die App nicht zum Lernen der Pflanzensystematik. Der Fokus liegt auf den einzelnen Pflanzen. Für ein praktisches Pflanzennachschlagewerk im Feld reicht dies aber allemal. Die App hat gegenüber der Druckversion sogar Vorteile. Die 3297 Arten lassen sich rasch mit der Suchfunktion und einer Filterfunktion nach Familie, Gattung, Blütezeit oder Verbreitung eingrenzen. Auch die Möglichkeit, jederzeit zwischen lateinischen und deutschen Pflanzennamen wechseln zu können, ist hilfreich.

Wer in der Rubrik «Arten» nicht fündig wird, erhält unter «Bestimmen» Unterstützung. Hier stehen eine Merkmalsbestimmung, bei welcher sämtliche ersichtlichen Merkmale in freier Reihenfolge ausgewählt werden können, wie auch ein dichotomer Schlüssel (nur in der Pro-Version) zur Verfügung. Die Merkmalsbestimmung gibt es im «einfachen Modus» sowie im «vollständigen Modus». Der einfache Modus erweist sich allerdings als wenig brauchbar, da die Merkmale nur in Form von teils unverständlichen Piktogrammen dargestellt sind.

Nicht so im gut verständlichen, vollständigen Modus: Die Kategorien Blüte, Frucht, Blatt, Stängel, Sporangien und Pflanzentyp sind in weitere Unterkategorien unterteilt. Mit jeder Merkmalsauswahl erhält der Anwender Auskunft darüber, wie viele Pflanzen noch infrage kommen. Auf diese Liste besteht jederzeit Zugriff. So ist es nicht nötig, bis zum Ende zu bestimmen, sobald die Auswahl genügend klein ist. Denn selbstverständlich sind mit der Liste die jeweiligen Artbeschreibungen verlinkt. Leider ist die Merkmalsbestimmung teilweise fehlerhaft programmiert. Bei einzelnen Abfragen erscheinen unpassende Pflanzen mit falschen Übereinstimmungszahlen. Im Test konnten zudem nicht sämtliche Arten korrekt bestimmt werden. Dies könnte auch an den Grenzen der Datenbank liegen, die für diese Bestimmungsmethode sehr umfangreich sein muss. Insgesamt sind die Resultate aber gut und die Methode auch für interessierte Laien zu empfehlen.

Die sicherere Methode bleibt der klassische dichotome Schlüssel. Die App leitet zielsicher durch die einzelnen Fragen – mühsames Blättern und Verrutschen in den Zeilen gehören der Vergangenheit an. Auch hier steht jederzeit die Liste der verbleibenden Arten zur Verfügung. Damit lässt die App den Bestimmenden nicht im Regen stehen, wenn dieser eine Frage – auch saisonbedingt – nicht beantworten kann.

Die Rubrik «Feldbuch» liefert schliesslich einen Überblick über die vom Anwender gespeicherten Favoriten und die beobachteten Arten. Mittels GPS können Fundorte der Arten gespeichert werden. Die App liefert dazu Koordinaten, Höhe über Meer, Genauigkeit der Messung und Datum. Zusätzlich kann sich der Anwender Notizen machen. Mit diesem Tool können Fundmeldungen direkt an Info Flora übermittelt werden.

Die Flora-Helvetica-App ist sehr anwenderfreundlich, hat aber, wie oben erwähnt, noch geringe Programmierungsschwachpunkte. Zudem scheint das Potenzial zur Pflanzenbestimmung noch nicht ganz ausgeschöpft. Diese eindruckliche Erstversion kann aber nicht nur die gedruckte Version ersetzen, sondern stellt sie mit ihren zusätzlichen Funktionen bezüglich Feldtauglichkeit in den Schatten. Anwender im Feld müssen nicht mehr schwere Literatur mitschleppen, sondern

können sich auf ihr Smartphone verlassen. Dies hat hoffentlich auch Signalwirkung für andere Werke. ■

Elias Kurt

Forstökonomie

BERGEN V, LÖWENSTEIN W, OLSCHIEWSKI R (2013) Forstökonomie. Volkswirtschaftliche Ansätze für eine vernünftige Umwelt- und Landnutzung. München: Vahlen, 2 ed, überarbeitet und erweitert. 477 p. ISBN 978-3-8006-4552-7. EUR 39.80.

Der Ursprung dieses Buches liegt in Lehrveranstaltungen, welche die Autoren seit vielen Jahren im Rahmen von forst- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen abhalten. Die Erstauflage von «Forstökonomie» erschien bereits im Jahr 2002. Die jetzt vorliegende Neuauflage berücksichtigt auch aktuelle Debatten, zum Beispiel Klimaschutz durch Kohlenstoffsequestrierung im Wald und die Frage der optimalen Umtriebszeit bei multifunktionaler Forstwirtschaft, und ist allgemein stärker auf Fragen des nationalen und internationalen Waldschutzes ausgerichtet.

Das Buch besteht aus vier Teilen. Der erste Teil befasst sich mit den volkswirtschaftlichen Grundlagen. Übersichtlich und kompakt werden mikroökonomische Themenblöcke wie die Haushaltstheorie, die Unternehmenstheorie sowie die Markt- und Preistheorie abgehandelt. Auch makroökonomische Themen wie das gesamtwirtschaftliche Rechnungswesen und die Aufgaben des Staates in einer Volkswirtschaft werden kurz skizziert. Im zweiten Teil des Buches beschäftigen sich die Autoren dann mit der Umwelt- und Waldschutzökonomie. Im Mittelpunkt steht hier die monetäre Bewertung der öffentlichen Güter des Waldes, zum Beispiel die Bereitstellung von Erholungsleistungen, Luftreinhaltung oder Bodenschutz. Die Bewertung ist wichtig, um diese Güter überhaupt erst Kosten-Nutzen-Vergleichen zugänglich zu machen. Die vorgestellten Bewertungsmethoden, die im Vergleich zur Voraufgabe um weitere Ansätze ergänzt worden sind, werden beispielhaft mit diversen Studien zum Schutz- und Erholungswert des Waldes in Deutschland und der Schweiz veranschaulicht. Im Fokus des dritten Teils des Buches steht die forstliche Marktlehre, d.h. die Lehre vom

Markt für Güter der Forst- und Holzwirtschaft. Neben der theoretischen Analyse von Angebot und Nachfrage auf den Rohholzmärkten ist auch ein Kapitel dem Außenhandel mit Holz und Waren aus Holz gewidmet. Im vierten und letzten Teil des Buches wenden sich die Autoren dann den internationalen Herausforderungen der Forstwirtschaft zu. Internationale Holzmärkte und zwischenstaatliche Umweltprobleme sind genauso ein Thema wie die forstliche Entwicklungsökonomie. Letztere beschäftigt sich mit der Analyse ökonomischer Aktivitäten in Zusammenhang mit der Waldnutzung in Entwicklungsländern und bietet daraus abgeleitete Ansatzpunkte für entwicklungspolitische Empfehlungen für den Umgang mit der Ressource Wald.

Insgesamt bietet das vorgestellte Buch eine gut strukturierte und umfassende Auseinandersetzung mit allen relevanten Themen der Forstökonomie. Grossen Wert wurde insbesondere auf eine logische Gliederung und eine klare Ausdrucksweise gelegt. Das Verständnis der vielen theoretischen Zusammenhänge wird durch zahlreiche Abbildungen erleichtert; auf ausufernde mathematische Formeln konnte so weitgehend verzichtet werden. Im Vergleich zur Voraufgabe dienen zahlreiche Textboxen der Erklärung einzelner Konzepte. Kritisch anzumerken ist höchstens, dass man bei der Komprimiertheit der Darstellung insbesondere der volkswirtschaftlichen Grundlagen im ersten Teil kaum darum herumkommt, für das volle Verständnis einzelner Inhalte auf separate Publikationen zurückzugreifen. «Forstökonomie» ist Studenten und Lehrenden gleichermaßen zu empfehlen, weil es übersichtlich und nachvollziehbar in die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge in Verbindung mit Wald einführt, ohne den Leser zu «erschlagen». ■

Matthias Bösch

Continuous Cover Forestry

PUKKALA T, GADOW VON K, EDITORS (2012) Continuous Cover Forestry. Dordrecht: Springer, 2., überarbeitete Auflage. 296 p. ISBN 978-94-007-22002-6. CHF 216.40.

Bei diesem Buch beginnen die Probleme beim Titel: Wie soll man «Continuous Cover Forestry» (CCF) auf Deutsch übersetzen? Was verstehen die rund 25 beteiligten Autoren darunter? Mit «Dauer-

wald», wie der Begriff in der Schweiz verwendet wird, oder auch mit «Plenterwald» wird man dem Buch nicht gerecht. Wir lassen den Begriff deshalb unübersetzt stehen. Das zweite Problem ist der Hinweis «2. Auflage». Es gibt ein Buch mit demselben Titel. Dieses ist im Jahr 2002 erschienen, hat aber zum Teil andere Herausgeber und vereinigt Beiträge von 42 Autoren.¹ Die hier vorgestellte zweite Ausgabe behandelt andere Themen, ist also eher als zweiter Band aufzufassen.

Es geht um Waldbewirtschaftungsformen, die eine kontinuierliche Bedeckung des Bodens durch Waldvegetation garantieren. Dazu gehören zweifelsohne Dauer- und Plenterwälder, aber u.a. auch Schirmschlag, schweizerischer Femelschlag und Mittelwald – Betriebsarten, mit denen sich Kahlschlag vermeiden lässt und mit denen man von künstlich angelegten Beständen zu einem naturnäheren Management, u.a. mit Naturverjüngung, kommen kann. Am besten gibt das ein Satz der Einleitung wieder, in dem CCF als «ungleichaltrig (Nordamerika) oder naturnah (Europa)» bezeichnet wird. «Anwendungen von CCF zeichnen sich in der Regel durch ungleichaltrige Mischbestände, dem Standort angepasste Baumartenmischungen und einzelbaumweise Ernte aus» (Übersetzung des Rezensenten).

Eine Einführung in die Geschichte der Plenterwälder Europas und eine Beschreibung von Beispielen für CCF aus allen Teilen der Welt wird ergänzt durch Beiträge zur Art und Weise der Strukturkontrolle und zur Ökonomie. Im zweiten Kapitel wird detailliert auf die wissenschaftliche Beschreibung der Strukturen und der Diversität von CCF mithilfe statistischer Methoden eingegangen. Kapitel 3 ist ganz den Erfahrungen und Methoden aus Finnland gewidmet. Es ist von Autoren verfasst, die in Finnland seit Langem gegen starken Widerstand der offiziellen Forstwirtschaft für die Anerkennung der Möglichkeiten von CCF kämpfen. Der Nutzungsregulierung und der nachhaltigen Nutzung feuchter tropischer und subtropischer Wälder und deren ökologisch-waldbaulichen und ökonomischen Rahmenbedingungen ist das

vierte Kapitel gewidmet. Dabei wird das traditionelle Verfahren RFM (= Rotation Forest Management: Pflanzung – Durchforstung – Kahlschlag), das durch einen hohen Output und einen tiefen Input charakterisiert wird, der CCF mit einem mässigen Output und einem tiefen Input gegenübergestellt, wobei letzteres insgesamt als nachhaltiger und ökonomisch interessanter bewertet wird. Im fünften Kapitel wird die Ökonomie von CCF detailliert analysiert. Der Autor kommt u.a. zum Schluss, dass, wenn man die Frage der Nachhaltigkeit ausblendet, die Verfahren mit gleichaltrigen Wäldern in vielen Teilen der Welt, so zum Beispiel in Südamerika, ökonomisch günstiger sind, dass aber diese Argumentation nicht auf die boreale und die gemässigte Zone der nördlichen Hemisphäre übertragen werden darf, wo CCF eine «Chance für bessere wirtschaftliche Leistung» darstellt. Die Kapitel 6, 7 und 8 widmen sich der Optimierung und Modellierung von CCF und sind stark durch einen statistisch-biometrischen Ansatz geprägt. Das letzte Kapitel beschäftigt sich dann mit der Frage der Information, die für das Management von CCF notwendig ist und entsprechend beschafft werden muss.

Das Buch richtet sich wohl eher an den Wissenschaftler als an den Praktiker und ist am ehesten eine Darstellung des gegenwärtigen Forschungsstandes betreffend das Management ungleichaltriger, naturnaher Wälder. Etwas frustrierend ist es dann allerdings schon, wenn in einem Kapitel die Überschrift «Ideal Balanced CCF Structures, Are They Really Desirable?» eine sehr interessante Frage aufwirft, die ja auch den Praktiker interessieren dürfte, der Text die Antwort aber ganz und gar schuldig bleibt. Diese Frage nach der Notwendigkeit einer «Gleichgewichts»-Struktur wird im ganzen Buch nicht beantwortet. ■

Andreas Zingg

Vereinsadressen

Präsident: Jean Rosset, Chemin des truits 22, 1185 Mont-sur-Rolle, Tel. 021 316 61 54, E-Mail jean.rosset@forstverein.ch
Geschäftsführer: Fredy Nipkow, Postfach 316, 4402 Frenkendorf, Tel./Fax 043 343 97 38, E-Mail info@forstverein.ch
Internet: www.forstverein.ch

¹ GADOW VON K, NAGEL J, SABOROWSKI J, EDITORS (2002) Continuous cover forestry. Assessment, analysis, scenarios. Dordrecht: Kluwer. 348 p.

Wettbewerb für Sofortleser

Der Handel mit dem Rohstoff Holz wird international zunehmen. Auf welches Produkt, das künftig vermehrt von Amerika nach Europa transportiert werden soll, geht Ludwig Lehner in seinem Essay speziell ein?

1) Holzplatten, die von europäischen Schreinereien in Amerika bestellt werden.

2) Holzkohle, die in der Gartengrillsaison in Europa häufig Mangelware ist.

3) Holzpellets, die in Amerika in grossen Pelletieranlagen hergestellt werden.

Unter den richtigen Einsendungen wird eine Luminor-Uhr der Firma Mondaine Watch Ltd. verlost.

Einsendeschluss: 15. September 2013
(Datum des Poststempels).

Einsendungen an: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen, Mythenstrasse 2, CH-8308 Illnau, E-Mail szf@forstverein.ch

Der Gewinner respektive die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Montagskolloquien an der ETH Zürich

Die forst- und holzwissenschaftlichen Montagskolloquien für die Praxis haben eine lange Tradition. Das Institut für Terrestrische Ökosysteme (ITES) will mit diesen Veranstaltungen an der Nahtstelle zwischen Wissenschaft und Praxis aktuelle Probleme aus dem Bereich des Wald- und Landschaftsmanagements vorstellen und mit interessierten Praktikern diskutieren. In diesem Herbstsemester finden fünf öffentliche Veranstaltungen statt, jeweils von 15.15 bis 18.30 Uhr, im Hörsaal CHN C14, ETH Zentrum, Zürich:

Datum: **11. November 2013**
Titel: Tanne oder Palmen im Mittelland? Zu den Potenzialgebieten wichtiger Baumarten der Schweiz

Koordination: Prof. Dr. Harald Bugmann (ETH)

Datum: **25. November 2013**
Titel: Neues vom Eschentriebsterben
Koordination: Prof. Dr. Ottmar Holdenrieder (ETH)

Datum: **2. Dezember 2013**
Titel: Vorratsschätzung und Baumartenerkennung mit Fernerkundungsdaten – wo stehen wir?
Koordination: Prof. Dr. Hans Rudolf Heinimann und Dr. Jochen Breschan (ETH)

Datum: **9. Dezember 2013**
Titel: Verklebung und Einsatz von Laubholz und Ingenieurholzbau
Koordination: Prof. Dr. Peter Niemz und Andrea Frangi (ETH)

Datum: **20. Januar 2014**
Titel: Stand der Kenntnisse zu Neobiota in der Schweiz
Koordination: Prof. Dr. Harald Bugmann (ETH)

Das Detailprogramm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.
www.ites.ethz.ch/news/colloquiam

Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe der SZF?

Inserateschluss für das Heft Nr. 10 | 2013 vom 2. Oktober 2013 ist am 15. September 2013.

Ihre Bestellung nimmt gerne entgegen:
Stämpfli Publikationen AG, Roger Vonlanthen, Tel. 031 300 63 83,
Fax 031 300 63 90, E-Mail inserate@staempfli.com



Kanton Zug

Das Amt für Wald und Wild des Kantons Zug sucht per 1. Dezember 2013 oder nach Vereinbarung eine/n

Leiter/in Abteilung Waldplanung

für die Bereiche Waldplanung und Waldpflege in einem 80 - 100 % Pensum.

Sie arbeiten in den Bereichen Waldplanung, Waldmanagement, Beitragswesen/Statistik, Ausbildung und übernehmen Führungsaufgaben. Sie verfügen über einen Hochschulabschluss ETH in Forstwirtschaft oder Umweltnaturwissenschaften, Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement. Sie sind im Besitze der eidg. Wählbarkeit. Mehrjährige Führungserfahrung ist erforderlich, Berufserfahrung in Waldplanung und naturnahem Waldbau sind erwünscht.

Nähere Informationen finden Sie unter www.zug.ch/stellen.



Husqvarna 560 XP[®] AutoTune

Eine leichte, effektive und zuverlässige Kettensäge für anspruchsvolle Profi-Anwender. Ausgerüstet mit X-Torq[®] Motor, welcher ein hohes Drehmoment über einen breiten Drehzahlbereich bietet und sich durch bis zu 20% niedrigeren Kraftstoffverbrauch sowie 75% geringere Schadstoffemissionen auszeichnet. Smart Start[®] mit Dekompressionsventil sowie Choke- und automatischem Start-/Stoppschalter kombiniert, vereinfachen den Startvorgang. Die automatische Vergasereinstellung AutoTune[™] überwacht die Kraftstoffzufuhr zum Motor und optimiert so die Leistung in verschiedenen Höhenlagen.

Weitere Merkmale: RevBoost[™], LowVib[®], Air Injection[™] etc.



59.8 cm³; 3.5 kW/4.6 PS; 5.9 kg